

Kolonien haben Réunion und Guadeloupe ihre Erzeugnisse aufgebaut. Letzteres zeigt seine Hutindustrie und schickt Möbel und Haushaltungsgegenstände, die von den dortigen Eingeborenen in den Handfertigkeitsschulen gearbeitet werden. Réunion bringt Tee und Kanille sowie eine herrliche Sammlung verschiedenartiger Gärten, Muskatlätze, wilden Kaffee und Medizinalpflanzen, Pfeffer, Oliven, Almojen und Tomarinden. Aus Französisch-Indien hat Pondichery schöne Möbel aus Ebenholz und kupferne Gegenstände von hoher künstlerischer Vollendung ausgestellt. Mysore führt die Ergebnisse seiner Seidenzucht vor, Südbhuden Wollproben und Hölzer, in Chrom gegerbte Tierhäute, verschiedene Faserstoffe, Teppiche, Webwaren und Gewürze.

Entsprechend seiner Bedeutung und seiner materiellen Vesteuerung hat Indochina eine äußerst reichhaltige Ausstellung veranstaltet. Fast der ganze linke Flügel des Ausstellungsparkes ist einer Reihe von Gebäuden vorbehalten, in deren Mitte der große indochinesische Palast liegt. Neben dem Hauptgebäude ist eine Reihe Spezialausstellungen für jedes Einzelgebiet der indochinesischen Union aufgerichtet. So schaut der Pavillon von Cochinchina eine stolze Pagode mit gekrümmten Dächern nach, die von geflügelten Drachen getränkt ist. Nicht daneben erhebt sich das Haus eines reichen Annamiten, aus heimischen Bauhölzern errichtet. Der Pavillon von Tonkin stellt eine Pagode aus der Umgegend von Hoc-Kinh dar, der von Annam ist eine getreue Nachbildung der Pagode des Konfuzius zu Huc. Kambodja hat in einem originellen Bau eine der Pagoden von Baion nachgebildet. Die Erzeugnisse von Laos nimmt ein Holzpavillon auf. Ein Theater in neuasiatischem Stil, dessen Erdgeschloß kinematographischen Vorstellungen dient, saß in seinem ersten Stadtwert Platz für 500 Zuschauer bei den Schauspielen der Uingeborenen-Truppen von Kambodja, Annam und Tonkin. Hier werden sich auch die Tänzerinnen des Königs von Kambodja, dessen Erscheinen auf der Ausstellung erwartet wird, zeigen. Um das interessante Bild Indochinas zu vervollständigen, hat man noch zwei Straßen aus Hanoi und Saigon in vollem Leben vorgeführt, mit ihren Handwerkern, Läden und Märkten und einem chinesischen Restaurant. Die Bewachung und Aufsicht über die Pavillons dieses merkwürdigen Vierecks hat man einer Sektion von cochinchinesischen Schützen und Bürgergardien übertragen.

Von besonderem Interesse ist noch der Palast des Ministeriums der Kolonien und der Künste, dessen einer Teil der Vorführung von wissenschaftlichen Arbeiten der französischen Kolonialverwaltung, der andere der Ausstellung von Gemälden und Skulpturen, in der Hauptsache Darstellungen aus dem kolonialen Leben, gewidmet ist. Mit dieser Kunstausstellung ist eine Konkurrenz verbunden, deren Preisträger nicht, wie üblich, mit Medaillen ausgezeichnet werden, sondern, um ihr Interesse an der künstlerischen Auf-

fassung kolonialen Lebens zu wecken, nennenswerte Stipendien für Studientreffen in die Kolonien erhalten.

Tritt dem Zweck der Ausstellung entsprechend das nationale Moment in Marseille in den Vordergrund, so ist doch auch eine sehr schöne Ausstellung unter Beteiligung und Mitwirkung des Auslandes zustande gekommen. Es ist die Ausstellung die des Palais d'Océanographie oder Palais de la Mer bietet. Diese internationale Abteilung enthält Sammlungen des Fürsten von Monaco, der auch das Protektorat über den anlässlich der Ausstellung zusammen tretenden internationalen Kongress für Ozeanographie übernommen hat, die Sammlungen des Königs von Portugal, Ergebnisse von Forschungsarbeiten aus Deutschland, England, den Niederlanden, Norwegen, Schweden und Dänemark, die Ergebnisse der Nord- und Südpolarforschung, ozeanographische Instrumente. Allgemeine Bewunderung findet hier die deutsche Sektion mit ihrer geschmackvollen und streng wissenschaftlichen Anordnung der wertvollsten Errungenschaften der "Polar- und Südpolarforschung. Eine künstlerische plastische Gruppe der gesamten Fauna in der Polarzone gibt ein stimmungsvolles Bild von den Naturgeheimnissen, die sich den mutigen deutschen Forschern dort offenbarten. Die praktisch wirtschaftliche Abteilung, die der wissenschaftlichen Abteilung gegenübertritt, zeigt den Fischereibetrieb Frankreichs, seiner Kolonien und des Auslandes und gibt reichhaltige Sammlungen von Meeresprodukten aller Gattungen.

Die Marceller Kolonial-Ausstellung entrollt somit ein vollständiges Bild von der Bedeutung des französischen Kolonialbesitzes, gewährt einen Einblick in die gewaltige wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung, welche die kolonialen Interessen Frankreichs in den letzten Jahren erfahren haben, und wird sicherlich zur weiteren Hebung der wechselseitigen Beziehungen zwischen dem Mutterlande und den Kolonien nicht unerheblich beitragen.



Literatur.

Professor Dr. Alexander Supan, Herausgeber von Petermanns Mitteilungen: Die territoriale Entwicklung der europäischen Kolonien. Mit einem kolonialgeschichtlichen Atlas von 12 Karten und 40 Rärtchen im Text. Göttingen 1906. Verlag von Julius Perthes. Preis geb. 12 Mk. geb. 13,50 Mk.

Der Verfasser, bekannt durch seine in dem periodischen Sammelwerk „Die Bevölkerung der Erde“ veröffentlichten Abhandlungen über die koloniale Bewegung, gibt in dem soeben erschienenen Werke eine allgemeine Geschichte der Kolonisation in chronologischer Reihenfolge und im weltgeschichtlichen Rahmen. Den vorhandenen Werken über die Geschichte der größeren Kolonialstaaten reiht sich die ausgezeichnete knappe und doch klare Darstellung ergänzend an die

Seite. Die territoriale Entwicklung der Kolonien wird in systematischer Weise kartographisch zur Anschauung gebracht und damit dem Verständnis eines großen Leserkreises nahegerückt. Der Verfasser bringt die Fülle des Stoffes in folgende Hauptabchnitte: Die ersten Anfänge der überseeischen Kolonisation. Die spanisch-portugiesische Periode 1492 bis 1598. Die holländische Periode 1598 bis 1670. Die französisch-britische Periode 1670 bis 1783. Die britisch-amerikanische Periode 1783 bis 1876. Die europäisch-amerikanische Periode seit 1876. Zum Schluß faßt er die Hauptergebnisse der Kolonisation wiederum an der Hand eines Kartenbildes und ihren Einfluß auf die kolonisierenden Länder nochmals übersichtlich zusammen. Der dem Werk angehängte kolonialgeschichtliche Atlas von 12 kolorierten Tafeln ist musterartig. Allen, die sich für Kolonien und ihre Entwicklung interessieren, sei das gut ausgestattete Buch warm empfohlen.

Praktische Grammatik der Suaheli-Sprache auch für den Selbstunterricht. Mit Übungsfragen, einem systematischen Vokabular, einem Vesebuch und einem Deutsch-Suaheli-Wörterbuche von A. Seidel. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Verlag von A. Hartleben, Wien und Leipzig. Gebunden 2 fl. 20 h. = 2 Mk.

Seit dem Erscheinen der ersten Auflage dieses Lehrbuchs hat sich in den Kolonien der Deutschen und Engländer in Ostafrika eine namhafte Entwicklung vollzogen. Mit der Zunahme derselben wachsen die Beziehungen zu den Eingeborenen. Deshalb wird auch das Studium ihrer Sprache je länger, je weniger entbehrt werden können. Und gerade die Kenntnis des Suaheli, das nicht nur als Sprache des Suaheli-Volkes das größte Verbreitungsgebiet unter den circa 150 Sprachen Ostafrikas besitzt, sondern auch als Verkehrssprache unter andern Stämmen in ganz Ostafrika gute Dienste leistet, wird auf die Dauer für jeden Europäer in Ostafrika völlig unerläßlich sein. Dem Deutschen die schnelle Aneignung dieses fremdbartigen, aber verhältnismäßig einfachen Idioms zu erleichtern, ist der Zweck dieses Buches. Die Anerkennung der Kritik nicht nur, sondern auch — was für ein praktisches Lehrbuch wichtiger ist — denjenigen, die das Buch zur Erlernung des Suaheli benutzt haben, läßt hoffen, daß die Art und Einrichtung desselben im allgemeinen seinem Zweck entsprechen hat. Es wurde daher an dem Grundplan des Buches nichts geändert, außer daß ein systematisches Vokabular bezugs Aneignung eines gleichmäßig entwickelten Wortschatzes in die Grammatik verwoben wurde, was, wie der Verfasser hofft, die Brauchbar-

keit des Buches erhöhen wird. Natürlich ist das Ganze auf elementare praktische Bedürfnisse berechnet und dementsprechend eingerichtet.

Literatur-Verzeichnis.

Alle eingegangenen Bücher werden in diesem Zeile aufgelistet. Besondere Beachtung erlangt nach diesseitigen Kriterien, Rückmeldung der eingegangenen Bücher findet unter folgendem Einblenden statt.

Rangliste der Kaiserlich deutschen Marine für das Jahr 1906. Mit einem Anhang, entfallend die Desoffiziere. Nach dem Stande vom 5. Mai 1906. Redigiert im Marine-Kabinet. Preis 2,50 Mk., geb. 3,25 Mk. Berlin, E. S. Mittler & Sohn, Königl. Hofbuchhandlung.

Der deutsche Kolonialpionier. Nachrichten aus der deutschen Kolonialgeschichte für die Kameraden, Freunde und Gönner, ausgegeben von Direktor Sabatius. Wigenhausen a. d. Werra-Wilhelmshof, 6. Jahrg. 1906/6. Jahresbezugspreis 3,50 Mk., Ausland 4 Mk.

Über wirtschaftliche Bewertung ethnologischer Forschungen. Mit besonderer Rücksicht auf die ökonomischen Beziehungen der Ethnologie zur Industrie, von Ottomar Zehle, Doktor der Philosophie und der Staatswissenschaft. Preis gebunden 1,40 Mk. Tübingen 1906. Verlag der G. Neumann'schen Buchhandlung.

Das holländische Deutschstum. Ein Vortrag von W. v. Kohnen, Professor in Freiburg i. Br. Leipzig. Verlag von Duncker & Humblot.

45. Bericht des Vereins Meutur. Kaufmännischer Verein in Nürnberg (eingetragener Verein). 1905.

The Philippine Journal of Science. Edited by Paul C. Freer, M. d. Ph. D. Co-editors Richard P. Strong, M. D., H. D. Mo Caskey, U. S. Published by the Bureau of Science of the Government of the Philippine Islands.

Inhalt des 1. Heftes. Januar 1906.

Freer, P. C.: On the Water Relations of the Coconut Palm (*cocos nucifera*) — On the Oil produced from the Nuts — The Factors entering into the Rancidity of the Oil — The Insects Attacking the Trees. Copeland, E. B.: On the Water Relations of the Coconut Palm. — Walker, H. S.: The Coconut and its Relation to the Production of Coconut Oil. — Woolley, P. G.: The Occurrence of *Schistosoma Japonicum* vel *Cattoi* in the Philippine Islands. — Strong, R. F.: A Study of some Tropical Ulcerations of the Skin with Reference to their Etiology.

Inhalt des 2. Heftes. Februar 1906.

Walker, H. S.: The Keeping Qualities of Coconut Oil and the Causes of its Rancidity. — Banks, Ch. S.: The Principal Insects Attacking the Coconut Palm. — Herzog, M.: On Beri-Beri in the Japanese Army during the Late War and on the Kakke coccos of Okata Kokubo — Strong, R.: Vaccination against Plague. — Olover, A. M.: Philippine Wood Oils. — Smith, W. D.: Orbitolites from the Binangonan Limestones.

Das Journal of Science erscheint etwa 10mal jährlich in Heften von über 100 Seiten in englischer Sprache in mehreren Sprachen. Der Subskriptionspreis für den Jahrgang ist Mk. 22,50, einzelne Hefte werden für Mk. 3,40 geliefert. Mayer & Müller, Verlagsbuchhandlung in Berlin NW. 7.